

Abonnementspreis
für den wöchentl. auftretendem
Sächsischen Arbeiter-Blattes
sind der Abonnement-Gebühren
unter 50 Pf., die Bezahlung in
den Abonnementen 60-48 zu
Rosat. Durch die Zahl bezogen
Gesellschaftsmitglieder des Vereins
unter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55
Dienstleistungen und Leistungen
5 Pf., für das übrige Rosat 7-21.
zur Abrechnung.

Reaktion
Gewinnerkasse 22, post.
Sprechstunde
am Dienstag von 12 bis 1 Uhr.
Zeitung: Seite 1, Nr. 1760.
Telegraph-Schreiber:
Eröffnung Dieter.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Interesse
mehr als 6 geballte Zeitungen
aber kein Raum von 20 fl. der
reinen und bei mindestens dreifach
Bezahlung eines Blattes produziert.
Gesamtgegenstand 15 fl. Gegen
mehr als 20 fl. kann es nicht
sein in der Sächsischen Zeitung ist
aus dem Bereich zu begreifen.

Erscheint:
Gewinnerkasse 22, post.
Zeitung: Seite 1, Nr. 1760.
Telegraph-Schreiber:
Eröffnung Dieter.

Zeitung nach dem Zuschlag 300
Gesamtkosten.

Nr. 131.

Dresden, Mittwoch den 11. Juni 1902.

13. Jahrg.

Das heilige Eigentum.

Wenn die Konservatoren auf die frohe Sache des Eigentums ausziehen, dann lohnen sie das Banner des "heiligen Eigentums" über ihrem Hauptem vieren. Mit Ihnen und Ihren rauscht dies Eigentum auf einer Stufe als Element der jüdischen Weltordnung.

Aber, wie es nun einmal so geht: die Leute, die einander im Namen der Religion der Liebe gelegentlich den Schädel einschlagen möchten und sich in dem "Kriegsgott" eine bewunderte Spezialität geschaffen haben, die Leute, die unter Umständen angezeigt sind, ihre monastische Überzeugung zu revidieren, wenn nämlich die Zollkasse oder andere Liegenschaften nicht ganz nach Wunsch ausstellen — die Leute müssen auch die Rechte des Eigentums in äußerst geschrägter Weise "zengemäß obstruktion". Das sehen wir bei dem Sacharinsreich, das heute im Reichstage noch gerade vor Thorvald in einer Befreiung durchgebrückt werden soll. Im preußischen Abgeordnetenhaus ist vor einigen Tagen bei der Beratung des konservativen Antrages auf Einführung der obligatorischen Viehversteigerung von einem Redner der Linke die Anfangsverhandlung belästigt worden mit der idiosyncratischen Begründung, er wolle den Sozialdemokraten nicht alles vorweg nehmen, wenn die einmal ihres Zustimmungsraums gewinnen wollten. Diese Bemerkung erreichte Heiterkeit auf der rechten Seite. Tags darauf aber bestahl die agrarische Wehrheit in der Justizkommission die Verabsiedlung der Sacharin-Industrie und zwar, wie unheimlich ausgeprägt wurde, um der Justizindustrie eine ländige Konkurrenz vom Halse zu schaffen. Nun braucht man genau kein verborgener Planmeister zu sein, um dieses Gebaren höchst eigenartig zu finden.

Trotz der schamlosen Ausplunderung des eigenen Volkes, trotz der ungezählten Millionen direkter und indirekter Zinsausplunderungen, trotz den manchmal gelegentlich geübten Experimenten, trotz der unbesiegbaren technischen Überlegenheit über ihre Konkurrenten in der deutschen Industrie nicht gelungen, gute und stabile Verhältnisse zu schaffen. Wer kein Brett vor dem Kopf hat, muss sich bei der Sachlage lagern, doch in dem ganzen System offenbar ein Fehler finden muss. Und so ist es auch. Woran ist denn alles Experimentieren in der Justizfabrikation schließlich hinausgegangen? Sie diente, wie alle kapitalistischen Unternehmungen, nicht der Bedürfnisbefriedigung, sondern der Profitmaximierung, nicht die vollwirtschaftliche Produktivität, sondern die privatwirtschaftliche Rentabilität war die Maßnahme. Deshalb die Verschlechterung des Zustands ins Ausland mit gleichzeitiger Unterbindung des Kaufs im Inlande. Aber gerade dieser Umstand musste zum Erzielen einer Surrogatindustrie der Sacharinfabrikation führen. Kein vernünftiger Mensch wird daran verschonen, Sacharin zum Zufuhr seiner Speisen und Getränke zu verwenden, wenn er Justiz billig haben kann, es sei denn, dass ihm kein Geschäftszweck den Gewinn von Justiz verdanke. Man könnte daher durch Verbilligung des Justizs ohne Schwierigkeiten das Sacharin vom Markt verdrängen. Das bezweckte auch der sozialdemokratische Antrag beim Justizministerium die Verbrauchsteuer zu befehligen. Aber davon wollen die bürgerlichen Parteien nichts wissen, denn das bedeutet eine Reichs-

einschränkung. Und bei aller Routine in der Zinsausplunderung, die sich die Kapitalisten mit der Zeit erworben haben, ist doch eine solche Steuer lässiger als die industrielle Zolltarif, die meistens von den anderen gezahlt werden.

Das einzige rationale Mittel zur Belästigung des Sacharins wären also die Justiz nicht angewendet wissen. Sicher versprechen wir das an den "Heiligkeit" des Eigentums und haben einen Teil im Ausdrucke dieser "heiligsten Art Verordnung" an, indem sie die Exposition des Sacharinabefordern. Um Gründe sind sie ja nicht verloren.

Aber wie würden dieselben Leute ahnen, wenn wir die Exposition der Justiz abholen würden, was wir das im Prinzip nichts anderes. Tatsächlich ist sie aber weiteres durchzuführen und dann die Verjagung des Volkes mit Justiz dann mehr rationeller erfolgen könnte als heute werden auch die rabiatesten Justiz nicht zu langsam wagen. Außerdem würde die Heiligkeit des Eigentums sofort wieder aufmarschiert, wenn man damit Ernst machen wollte. Es gibt also wie wir schon sagten, offenbar verschiedene Grade dieser Heiligkeit. Das Widerstreit mit parlamentarischen Interessen führt sie sogar auf Null herab.

Konservatoren sind wir unter diesen Umständen darauf, wie die Justiz ihnen die sozialdemokratische Forderung auf Vergleichung der Produktions- und Absatzmittel belästigen wollen.

Politische Übersicht.

Die Entwicklung der Sacharinfabrikation.

In 5 Fabriken, am Salbe bei Weimar an a. d. Elbe, Stuttgart, Hobel a. M., Niedereben und Elsterwerda, wurde bisher Sacharin hergestellt. Die erneutte Arbeit hält nur Sacharin her, die Fabrik zu Niedereben produziert die volle Menge. Die Produktion hat im Zeitraum 1890/1891 1700 Tonnen kontinuierlich betragen. Der Auslandsverkauf aber nahm davon nur 500 Tonnen zu, während der Rest ausschließlich innerlich nach Großbritannien, Russland und den Vereinigten Staaten. Da fand die Sacharin im Interesse des Anderen kaum mit Verhandlungen, wie sie selbst auch für das gehäuschte Öl befreit, abgesehen werden darf, so werden die genannten Fabriken gegen die ihnen angekündigte Entwicklung den Betrieb einkriegen und dem Reiche überlassen, für eigene Nutzung den Personen, den Arbeitern, Kaufleuten und Kurantlern noch gestalteten Bedarf zu befriedigen.

Ein Justiz der Nationalliberalen äußerte in einem Gespräch über dieses Werk: „Am ehesten wäre doch, zur Vermeidung jeder Schwierigkeiten das Sacharin vom Markt verdrängen. Das bezweckt eine Erfüllung macht, deren Anwendung den Abzug in einem landwirtschaftlichen Produktionsweise zum Nachteil gereichen kann.“

Das Programm der französischen Regierung.

Am Dienstag hat sich das neue Ministerium Combes vor der Kammer vorgestellt. Sie befand so viel Anerkennung zu haben. Vor der Erklärung des Ministerpräsidenten wurde nämlich die endgültige Wahl des Vorsitzenden und daraus überwährend Bourassa das Parlament mit einer Abstimmung. Er sagte, er werde daher Sorau weise die Gemeinsamkeit der Abstimmung, der Nachbarschaft und der

Freundschaft, die der Pariser Versammlung nicht eine Stütze für Wahrheit und Recht ist, die für schwierige Situationen genutzt werde; er werde sich bemühen, das in der Statistik der wahren republikanische und demokratische Wahl beobachtet werde. Das Volk erwarte dies von seinen Gewerken welche die Wahlen einer wahren und freien Wahlen fordern, sindreichen und menschlichen Demokratie leben. Das Land würde sicher keinen Zweck, der ein Interesse der menschlichen Einigkeit bei, welche Freiheit und Unabhängigkeit der Mann und der Sohn einer ruhigen Existenz zu bewahren und in der Zukunft der Entwicklung des Landes hilft.

Dann kam die ministerielle Erklärung, die der Ministerpräsident vorlas. Es ist kein Zufall, dass das allgemeine Interesse das Verdanken der neueren Regierung sehr geringe habe. Daran möchte sie die Aufmerksamkeit auf Bewahrung der Gewalt der Rechte, welche das Ergebnis der letzten Wahlen ist und zur Vollendung des Reformen, welche das Land verlangt, so wie als z. von vornen ist. „Wir werden mit unserer ganzen Macht alle Unrechtsbekämpfung, welche verhindert sollten, unter rein finanzielle Mittel auszuüben und die Armeen von der Polizei fern zu halten müssen. Wir werden nicht dulben, dass ein Teil des Staates verfällt, die Städte und die religiösen Konfessionen zu identifizieren. Wir werden über die Ausweitung der Gewalt des Landes verfügen, aber welche die Regierung verfügt. Das Verständnis ist jetzt in die Periode seiner Illustration durch die Verwaltung ein. Die Regierung wird darüber werden, dass keine der Befreiungen des Obergesetz wichtige Weise. Wir werden Ihnen gleichzeitig die Abstimmung des Unterstrichenes vom 1850 vornehmen, dann der Staat ohne Zögern aus dem öffentlichen Unternehmungen ein Monopol machen zu wollen, die Stelle, welche er niemals hätte aufgeben sollen, wieder einzunehmen und über den Unterricht, der jedem Bürger zu ist und, welche die Regierung nicht minder verabschieden, um mehr Spannungs in den Aussichten einzufangen zu lassen und um die Belebung des Bürgers in unangenehmen Zeiten zu halten. Die Regierung wird sich bemühen, den nationalen Stolz in einem Staat zu erhalten. Unter den Historien, die durchaus keinem sind, diese wie, da in dem Steuerstrafen mehr Willkür und mehr realistische Sinn erhalten und das vor allem auf die Abgaben durch eine allgemeine Einkommensteuer erneut werden müssen, die jedoch noch keinen Jahrzehnt und Monate ist. In einer solchen Zeit wird die Regierung des Staates einsetzen, die Vorlage der Entwicklung des zweitältesten Militärdienstes zu beweisen und sie wird diese Vorlage auch mit einem Rückgrat vor dem Parlament vertreten. Gleichzeitig wird die Regierung mit bemühen, die Militärordnung auf den Grundlagen der modernen Entwicklung aufzubauen. Auch wird sie sich mit der Frage des Aufbaues von Eisenbahnen und mit der Versicherung der Arbeitnehmer befassen. Die Regierung ist entschlossen, die Wohlhaben des revolutionären Gründes in den nächsten Eingriffen der Verwaltung jederzeit gegenüber zu Gelung gelangen zu lassen.“

Die Regierung wird niemals den Scheitelpunkt der höheren und bestehenden Interessen des Landes und seiner auswärtigen Politik aus dem Auge lassen. Sie wird versuchen, die Bundesversammlung des Landes zu erneuern, eben vorwähnlich Frankreich und Russland in gleicher Weise und welche die öffentliche Meinung der ganzen Welt als eine Sanktuarium des Friedens und des Gleicherwerts betrachtet. Sie wird die transatlantischen Beziehungen vornehmen, welche für sich weiterentwickeln haben oder wieder angefangen sind und welche die Gemeinsamkeit der Abstimmung, der Nachbarschaft und der

Jugend sehr dankbar, wenn Sie mich mit Ihrer männlichen Erfahrung unterstützen werden. Eine alleinstehende Witwe —“

„Wieder zog die Hand mit dem Taschentuch.“

„Meine treue Freundin,“ sagte Mettmann mit gedämpfter Stimme, „wo ist das menschliche Leben?“ Paßtum. „Es wird mich freuen, das heißt — Sie verstehen mich, auch bei diesem idyllischen Anlass können Sie über mich verfügen.“

Leontine drückte ihm die Hand und hielt das Taschentuch ein.

„Vor allem möchte ich eine Danckagung für die vielen Beweise von Teilnahme abholen.“

„Es war Ihnen gewiss ein Trost,“ rief Mettmann mit bellerter Stimme. „Das überlassen Sie mir. Herr Vincus. Hat er die Trauerzeuge und den Nachruf nicht sehr schön verfaßt?“

„Es war alles ganz würdig. Ferner möchte ich im Sinne des Verstorbenen den Armen der Stadt eine größere Summewidmen. Er hatte nicht Zeit, selbst derlei Vermummungen zu treffen. Da ist es meine Pflicht, statt seiner wohlthätig zu sein.“

„Ja, das ist üblich,“ brummte Mettmann. „Wollen Sie die Summe bestimmen?“

„Ich habe noch nicht überlegt. Nun, hunderttausend Mark wird wohl das Richtige sein. Es gibt so viel Armut in der Stadt.“

Mettmann fuhr auf. „Sie sind wohl — Thenerste Freundin, das ist zu viel! Sie sind wohl in Ihrem ersten Schmerz zu verlangenderlich.“

Leontine lächelte traurig. „Doch schaue Sie den Verleger schwarz an und sage, während ihr schwarzes Tuch langsam von den Schultern zu den Hüften niedergleitet.“

„Die Güte meines Mannes hat mich in Verhältnissen zurückgelassen, in denen die Summe ohne Bedeutung ist.“

Mettmann verzog sich unwilliglich.

„Aber es ist zu viel,“ wiederholte er. „Dazu bitte ich meine Hand mit.“

„Wie Sie meinen. Ich will nicht aufstellen. Ich behalte mir aber vor, die hunderttausend voll zu machen, wenn eine bedeckende Stiftung auf meinen Namen — auf den Namen des Toten meine ich natürlich — damit möglich würde.“

Die Fanfare.

Roman von Dr. Rauthe.

(A. Horwitz) (Nachdruck verboten.)

So boshaft also kann Vater sein, dass er sie zwang, ihrem verlassenen Hause eine Rente auszuzahlen. Und ihrem Kind? Sie zogte ein Weilen; dann legte sie das Blatt wieder, einmal, achmal, übermutter und mit einem scharfen Messer sie acht kleine Papierstücke los, die der Wind im Raum über die hohe Linde hinwegführte. Und ruhig fuhr sie in dem Werke fort und atmete erst auf, als der letzte Rest des Blattes wie ein verlorener Sommertag im Hote umherwirbelte und endlich ruhig in einer Wohlfahrt unterging.

Nun lebte sie sich in ihren Zustand zurück und baute wieder einmal in Gedanken an der Zukunft ihres Lebens. Sie sah die Augen und lächelte wie in glänzenden Träumen. Noch niemals hatte sie sich so frei und rein und schön gefühlt wie heute, noch niemals so die Herren ihres kommenden Schicksals.

Der Regen hatte längst aufgehört, die Abendsonne glänzte rotlich in den fallenden Tropfen der Lindenblätter und Leontine ist noch immer einzig in ihrem Lehnsstuhl während ihre Verlustungen den Zieg in Zieg flogen und vor ihrer Schönheit und ihrem Reichtum die Altenlädchen aller Lustigkeiten aufzutragen. Vor ihr und vor ihr, dem Jüngling, den sie endlich gefunden hatte und der durch sie für viele einelei, der mit ihr hohen Zielen antreten durfte, den sie im Parlament aufregende Reden halten hörte, während sie begeistert auf der Tribune saß, der mit ihr in einen Ministerienrat saß, oder der als berühmter Komponist in allen Residenzen Europas wie ein König gefeiert wurde.

Leontine blätterte unter den Seiten und Briefen, die sie angekommen waren. In Gedanken ordnete sie die Verteilung. Mit diesen wollte sie sofort brechen, mit anderen langsam den Verlehr aufgeben. Die Weisheit des Sommermeisters Vater sollte nicht auch die ihre bleiben. Sie wollte überhinaus und den Vortrag unter den neuen, vornehmen Freunden

sollten dienen erhalten, welche ihn, den Jüngling, fördern sollten.

Auch Graf Trienitz hatte seine Karte geöffnet. Leontine wußte, dass der französische Krieg auf jeden eiferndster war, der seine Plauderstunde in ihrem Vororte aus nur um die Zelle eines Zuhörers störte. Aber er sollte dennoch gewonnen werden, ihn und ihrem Erwachsenen zu dienen.

Leontine bedauerte nur, dass ihr Sohn mit diesen Menschen nicht sofort beginnen konnte. Und doch —

„Ihr Mädchen sollte so leise bereit, wie es sich für ein Trauerausmaß eigne.“

Herr Verleger Mettmann sei da und frage nach dem Verfahren der gnädigen Frau.

Leontine Augen leuchteten auf. Der Verlust summelte ihrem Aberglauben; jedenfalls war er ein gutes Vorzeichen für ihre Trauermesse.

„Sagen Sie Herrn Mettmann, ich sei gefaßt. Er sollte so freundlich sein, bald wieder vorzutreten. — Nein, fügten Sie ihm ins Palazzozimmer, ich will ihn empfangen.“

Vorlong ordnete Leontine vor dem Ziegel ihren Trauerausmaß. Sie leiste ein einfaches schwarzes Tüchlein auf und legte ein schwarzes Halbmotiv um ihre Schultern; dann noch etwas über auf ihre Wangen. An der Thore fand sie um und nahm mit verästelten Achselhuden ein Lachten, das sie roh zerritterte, in die Hand. So schritt sie gemessen mit geradem Schritte bis in den reichen hellen Raum, wo der alte Mettmann sie liebend erwartete.

„Meine arme Freundin,“ rief er und hielt ihre beiden Hände. „wir haben alle Ihre Salut am Grabe bewundert. Sie habe noch nicht zu glauben gewagt, dass Sie mich empfangen werden.“

„Man muss verfluchen, die schweren Stunden so schnell wie möglich durchzumachen,“ sagte sie fröhlich.

Leontine nickte bestimmt.

„Sie führt fort.“

„Meinem guten Manne war die Erlösung von seinen langjährigen Qualen wohl zu gönnen.“

Sie hob die Hand mit dem Taschentuch ein wenig nach den Augen, ließ sie aber auf halbem Wege wieder sinken.

„Zum Tod zwängt mich, ganz gegen meine Neigung,

mich um ältere gehässige Dinge zu beschimpfen. Ich wäre

SLUB
Wir führen Wissen.

